



Schon angemeldet?
[www.Bosch-BKK.de/
Newsletter](http://www.Bosch-BKK.de/Newsletter)

Bosch BKK

Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung

Ausgabe 2/2016



BOSCH



Dr. Gertrud Prinzing
Vorständin der
Bosch BKK

Liebe Leserin, lieber Leser,

als Krankenkasse ist es unsere Aufgabe, „die Gesundheit unserer Versicherten zu erhalten, wiederherzustellen oder ihren Gesundheitszustand zu verbessern“. Diesen Auftrag nehmen wir ernst. So investieren wir viel in eine sehr gute, innovative Versorgung unserer Versicherten und bieten Leistungen wie die TopVersorgt-Programme und Patientenbegleitung an. Neben der Versorgung kranker Menschen sind für uns auch vorbeugende Gesundheitsförderung und Prävention wichtige Säulen der Gesundheitsversorgung. Mit dem neuen Präventionsgesetz haben wir seit diesem Jahr noch mehr Spielraum, in dieses Themenfeld zu investieren.

Als Betriebskrankenkasse der Firma Bosch sind wir ein wichtiger Partner unseres Trägerunternehmens und im Bereich betriebliche Gesundheitsförderung schon lange aktiv. Dazu gehören etwa die Darmkrebsvorsorge beim Werkarzt und befit-Angebote in Bosch-Betrieben. Verschiedene Programme bieten wir auch im Umfeld von Bosch-Standorten an – in Kommunen, Schulen und Kindergärten. Dabei geht es darum, dort zu investieren, wo wir die beste Wirkung erzielen können und wo ein Großteil unserer Versicherten leben und arbeiten.

Beispiele hierfür sind Projekte wie die Bewegungsolympiade an Schulen. Wichtig ist uns, dass dabei qualitativ hochwertige Angebote zustande kommen. Auch wissenschaftlich begleitete Projekte wie „Klasse2000“ in Wernau unterstützt die Bosch BKK. Dabei werden Schülern Aspekte eines gesunden Lebens vermittelt: ausgewogene Ernährung, Bewegung, Stressbewältigung und Suchtprävention. Wie viel Spaß das den Teilnehmern macht, zeigt ein Kindergarten-Projekt, über das wir auf Seite 2 berichten.

Ihre

Dr. Gertrud Prinzing
Vorständin

Zeitenwende in der Pflege

Änderungen bei den Pflegestufen werden zum 1.1.2017 wirksam

Eine Zeitenwende – so kann man die Änderungen bewerten, die mit dem Jahreswechsel bei der Pflegeversicherung in Kraft treten. Die bisherigen Pflegestufen werden dann von sogenannten Pflegegraden abgelöst.

Drei Pflegestufen gibt es heute. Sie bestimmen, welche Leistungen ein Versicherter von seiner Pflegekasse bekommt. Verbesserungswürdig ist aus Sicht von Betroffenen und Experten vor allem eines: Menschen mit einer Demenz oder geistigen Behinderung werden bei den heutigen Pflegestufen gegenüber körperlich eingeschränkten Personen tendenziell benachteiligt. Diese ungleiche Behandlung soll durch die



Mehr Gerechtigkeit bei der Pflegeversicherung: Unabhängig von körperlichen oder geistigen Einschränkungen ist künftig der Grad der Selbstständigkeit der Pflegebedürftigen entscheidend

Ablösung der drei Pflegestufen durch fünf Pflegegrade vermieden werden. Entscheidend ist künftig der Grad der Selbstständigkeit, mit der der Pflegebedürftige seinen Alltag bewältigen kann – unabhängig davon, ob er nun von körperlichen oder geistigen Einschränkungen betroffen ist oder nicht.

„Wir begrüßen die Änderungen, weil die individuelle Situation des Betroffenen besser berücksichtigt wird“, sagt Bosch BKK-Vorständin Gertrud Prinzing. „Für die Versicherten besonders wichtig: Niemand wird schlechter gestellt als heute.“

Lesen Sie bitte weiter auf Seite 2



Online-Gesundheitskurse

Wer beruflich oder in der Familie viel eingebunden ist, hat oft nicht die Zeit, regelmäßig an Gesundheitskursen teilzunehmen. Gut, dass es die flexiblen, qualitätsgeprüften Online-Kurse aus den Themenfeldern „Stressbewältigung und Entspannung“, „Ernährung“ oder „Suchtmittelkonsum“ gibt. Verschiedene Online-Coaches geben Hilfestellung, um mit dem Rauchen aufzuhören oder Stress zu reduzieren. Gleich reinklicken und passenden Kurs auswählen: www.Bosch-BKK.de/Gesundheitskurse

„Fit für die Schule“

Das neue Kooperationsprojekt vermittelt Kindern mehr Spaß an Sport und Bewegung. Seite 2

Arzneimittelkosten steigen

Die kontinuierlich wachsenden Ausgaben zwingen die Bosch BKK zum Reagieren. Seite 3

Einnahmen und Ausgaben

Übersicht der Einnahmen- und Ausgabenverteilung der Bosch BKK im Jahr 2015. Seite 3

Zurück ins Leben

Sonja Lang hat dank Stammzellenspende ihre Leukämieerkrankung überlebt. Seite 4

„Ich mach mich stark“

Machen Sie mit bei der Bosch BKK-Aktion für ein gesundes Muskel- und Skelettsystem. Seite 4



Fortsetzung von Seite 1:

Zeitenwende in der Pflege

Im Gegenteil – viele Leistungsbeträge werden angehoben.“

Alle Versicherten, die bereits heute Leistungen aus der Pflegeversicherung erhalten, bekommen diese weiterhin. Sie müssen die Leistungen auch nicht neu beantragen. Denn die Pflegestufen werden automatisch zum Jahresende umgestellt.

Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Bosch BKK bereiten sich seit

Monaten auf die Umstellung vor. Sie können sich darauf verlassen: Wir kümmern uns darum, dass der Wechsel zu den neuen Pflegegraden reibungslos klappt. Alle Versicherten, die am 31. Dezember 2016 Pflegeleistungen bekommen, werden rechtzeitig vor der Umstellung per Brief über ihren künftigen Leistungsanspruch persönlich informiert. In der nächsten Ausgabe der „Im Blick“ erfahren Sie außerdem weitere Einzelheiten, zum Beispiel zur künftigen Höhe der Leistungen in den neuen Pflegegraden oder was zu tun ist, wenn sich die gesundheitliche Situation eines Pflegebedürftigen verschlechtert.

Sie haben bereits heute eine Frage zur Pflege? Die Mitarbeiter der Pflegekasse erreichen Sie direkt über die folgende E-Mail-Adresse:

Pflege@Bosch-BKK.de



Kein Aufwand für Versicherte: Die Umstellung von Pflegestufen zu Pflegegraden erfolgt Ende des Jahres automatisch. Leistungen müssen nicht neu beantragt werden

Von Zwergenaufstand keine Spur

Das Projekt „Fit für die Schule“ vermittelt Kindergartenkindern mehr Spaß an Sport und Bewegung

Immer mehr Kinder in Deutschland sind übergewichtig. Ursachen hierfür sind häufig falsche Ernährung und mangelnde Bewegung. Um Kindern frühzeitig Spaß an Sport und Bewegung zu vermitteln, rief der Kindergarten Zwergenland in Stockhausen (Eisenach) gemeinsam mit der Bosch BKK das Projekt „Fit für die Schule“ ins Leben.

Das Projekt beinhaltet acht Bewegungseinheiten für Kinder und hat ein besonderes Highlight: Schrittzähler mit kleinen Bewegungssonnen werden zur Motivation eingesetzt. Die kleinen Sonnen fangen an zu strahlen, wenn sich die Kinder ausreichend bewegt haben. Bereits bei ihren ersten Einheiten hatten die Kleinen viel Spaß und waren mit Eifer dabei: So wurde zum Beispiel eine Zeitung als Gymnastikmatte verwendet, diese danach mit den Füßen klein gerissen und im Rahmen einer gesunden Fußgymnastik ein Zeitungsturm gebaut. Und schon konnte der Slalom um den Zeitungsschnipselberg losgehen.

Alle Vorschulkinder erhielten viele praktische Anregungen zu einem



Kinder haben einen natürlichen Drang zu Bewegung. Diesen zu fördern und dabei Spaß zu vermitteln, ist Ziel des Kindergarten-Projektes „Fit für die Schule“

gesunden und bewegten Start in die Schule. Das Projekt wurde zudem von der Diplom-Sportpädagogin und BKK-Trainerin Susanne Wolter begleitet. „Wir freuen uns, wenn die Kinder Spaß an Bewegung haben und wir einen wichtigen Beitrag leisten können, dass sie im Alltag

aktiver sind“, sagt Yvonne Salzmann von der Bosch BKK. Eltern und Erzieherinnen kamen ebenfalls nicht zu kurz: Für sie gab es zwei zusätzliche Einheiten aus dem Bereich „Bewegung und Entspannung“. Am Ende haben alle Augen gestrahlt – die der Kinder und die der Erwachsenen.

Ein-Blick

10.000 Teilnehmer

Facharztprogramm Baden-Württemberg

Mittlerweile nehmen 10.000 Bosch BKK-Versicherte am Facharztprogramm in Baden-Württemberg teil – das entspricht zehn Prozent unserer Versicherten in dieser Region. Die hohe Teilnahmequote spricht für den Erfolg des Programms. Derzeit werden sechs Fachrichtungen angeboten: Kardiologie, Gastroenterologie, Psychotherapie, Neurologie, Psychiatrie und Orthopädie. Vorteile für Teilnehmer sind unter anderem die schnelle Vergabe von Facharztterminen und maximal 30 Minuten Wartezeit beim Arzt. Noch mehr Wissenswertes unter:

www.Bosch-BKK.de/TopVersorgt

Schlaganfall-Hilfe

Kostenlose App für den Notfall

Im Notfall schnell handeln – das gilt vor allem bei Verdacht auf einen Schlaganfall. Viele Helfer oder Betroffene sind oft unsicher: Welche Symptome treten auf und was ist dann zu tun? Mit der Schlaganfall-App der Stiftung Deutsche Schlaganfall-Hilfe bekommt man mobile Unterstützung, kann einen Schnelltest durchführen, erhält Notfallwissen und kann direkt den Hilferuf 112 absetzen. Die App „Schlaganfall-Hilfe“ kann man sich im Apple App Store oder Google Play Store kostenlos herunterladen. Mehr Informationen rund um das Thema „Schlaganfall“ gibt's unter: www.schlaganfall-hilfe.de

Impressum

Magazin für Versicherte der Bosch BKK
Im Blick erscheint im Rahmen der gesetzlichen Verpflichtung der BKK zur Aufklärung über Rechte und Pflichten aus der Sozialversicherung.

Herausgeber: Bosch BKK, 70469 Stuttgart, Vorständin Dr. Gertrud Prinzing (V.i.S.d.P.), E-Mail: Gertrud.Prinzing@de.bosch.com

Kontakt: Bosch BKK, Postfach 30 02 80, 70442 Stuttgart, Telefon: 0711 811-21336

Objektleitung/Redaktion: Natalie Oerleke, E-Mail: Natalie.Oerleke@de.bosch.com
Sonja Feihle, E-Mail: Sonja.Feihle@de.bosch.com

Layout und Produktion: Kresse & Discher GmbH, Corporate Publishing, 77656 Offenburg, Verantwortlicher Redakteur: Marcus Stradinger

Fotos: Thomas Bauer, Corbis (2), Bosch BKK, Fotolia (2)/lev dolgachov/contrastwerkstatt, Privat, BKV e.V.

Druck: naberDruck GmbH, Am Hecklehamm 1–3, 76549 Hügelshausen

Arzneimittelkosten steigen weiter an

Bosch BKK reagiert auf wachsende Ausgaben

Seit vielen Jahren steigen die Arzneimittelkosten in Deutschland kontinuierlich an – und das trotz verschiedener Sparmaßnahmen der Regierung. Auch die Bosch BKK ist von dieser Entwicklung betroffen.

In den vergangenen zehn Jahren haben sich die Ausgaben in diesem Bereich nahezu verdoppelt. Allein 2014 verzeichnete die Bosch BKK 13 Prozent mehr Ausgaben als im Vorjahr. 2013 lagen die Kosten bei fast 76 Mio. Euro. 2014 hat die Kasse rund 10 Mio. Euro mehr ausgegeben. Auslöser sind insbesondere neue, sehr teure Therapieformen etwa bei Hepatitis C. In 2015 stiegen die Ausgaben moderater, aber weiter an und lagen bei rund 87 Millionen Euro. Auch künftig werden die Arzneimittelkosten weiter steigen.

Große Belastung für Bosch BKK

„Hierauf müssen wir reagieren“, sagt Vorständin Dr. Gertrud Prinzing. „Als eine von sehr wenigen Krankenkassen haben wir bisher für viele Arzneimittel auf die gesetzliche Zuzahlung in Höhe von 5 bis 10 Euro verzichtet. Viele Versicherte haben davon nur wenig



Zugang zu hochwertigen Arzneimitteln ist für Patienten besonders wichtig.

profitiert, aber in Summe ist dies für die Kasse eine große Belastung. Daher haben wir beschlossen, den Verzicht auf Zuzahlung für Arzneimittel ab dem Jahreswechsel nicht mehr fortzuführen“, erläutert Gertrud Prinzing und ergänzt: „Die Kosten steigen trotz gesetzlicher Arzneimittelkostendämpfung erheblich. Obwohl wir Rabattverträge zur Kostenkontrolle verhandeln und einsetzen, können wir den Verzicht nicht mehr vertreten. Im Interesse aller Mitglieder ist es weiterhin

unser Ziel, einen attraktiven Beitragsatz zu ermöglichen.“ Patienten werden auch weiterhin einen schnellen Zugang zu hochwertigen Arzneimitteln haben, betont Dr. Prinzing.

Erstattung gesetzlicher Zuzahlungen

Was können Versicherte tun, die regelmäßig Medikamente einnehmen müssen, wenn sie zum Beispiel chronisch krank sind? Hier gibt es zwei Möglichkeiten. Als eine von wenigen Kassen bietet die Bosch BKK freiwillig

seit Jahren einen Bonus für Teilnehmer der Disease Management Programme – also bei besonderen Behandlungsprogrammen für bestimmte chronische Erkrankungen: Sie erhalten am Jahresende bis zu 90 Prozent aller gesetzlichen Zuzahlungen erstattet – bis maximal 100 Euro im Jahr. Dabei werden auch Arzneimittel berücksichtigt. Wichtig ist: Alle Belege zu sammeln und am Jahresende bei der Bosch BKK einzureichen.

Zuzahlungsbefreiung möglich

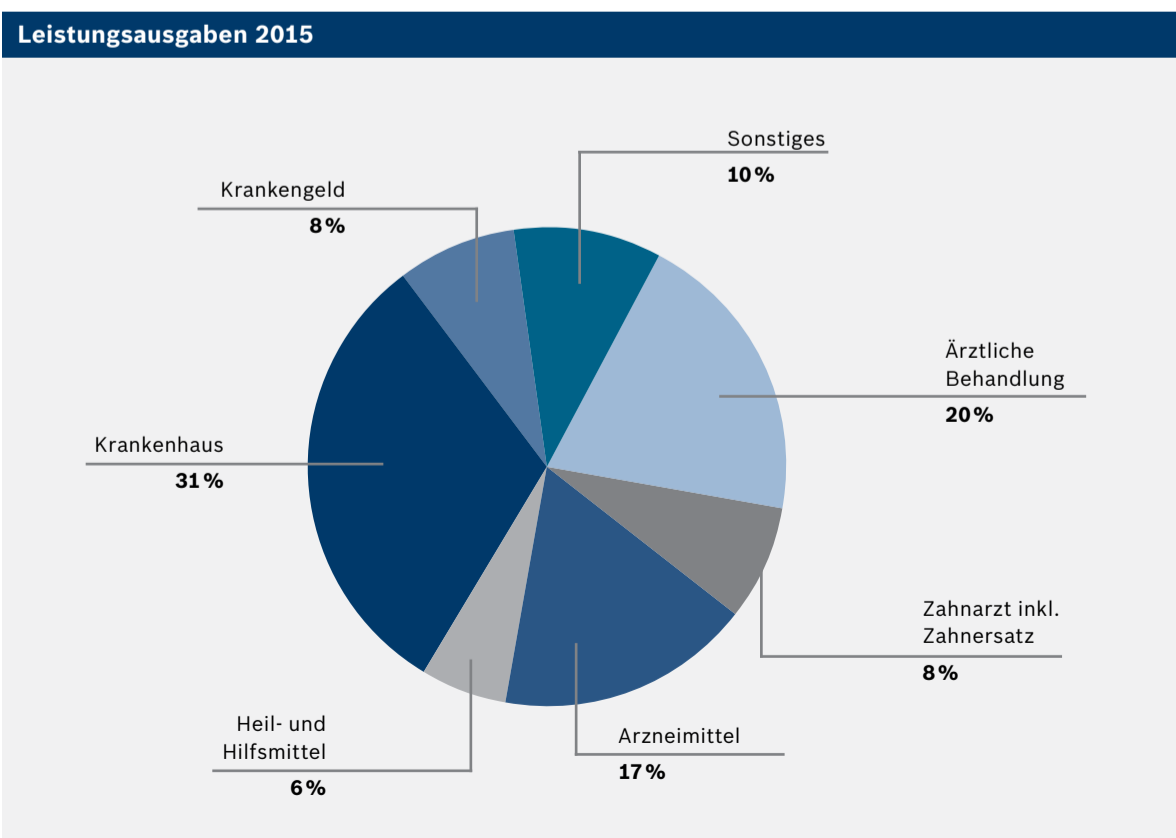
Eine weitere Möglichkeit: Gesetzliche Zuzahlungen müssen nur bis zur persönlichen Belastungsgrenze geleistet werden. Sie liegt bei zwei Prozent des jährlichen Bruttoeinkommens; bei chronisch Kranken ein Prozent. Wird die Grenze überschritten, können sich Versicherte von weiteren gesetzlichen Zuzahlungen befreien lassen. Sie zahlen den Betrag in Höhe der Belastungsgrenze im Voraus oder sammeln die Belege bis zum Erreichen der Grenze. Mehr Infos erhalten Versicherte in ihrer Geschäftsstelle oder unter: www.Bosch-BKK.de/Zuzahlungsbefreiung

Einnahmen und Ausgaben 2015

Übersicht der Einnahmen- und Ausgabenverteilung der Bosch BKK im Jahr 2015

Ausgaben	2015
Krankenhaus inkl. stationäre Entbindung	157.519
Ärztliche Behandlung	101.611
Arzneimittel	87.338
Zahnärztliche Behandlung und Zahnersatz	40.673
Heil-/Hilfsmittel	33.596
Krankengeld	40.920
Schwangerschaft/Mutterschaft	5.731
Vorsorge- und RehaMaßnahmen	3.997
Sonstige Leistungen	44.662
Sonstige Vermögensaufwendungen	4.067
Verwaltungskosten	29.400
Gesamt	549.514
	in T EUR

Einnahmen	2015
Zuweisungen Gesundheitsfonds	511.117
Zuweisungen Zusatzbeitrag	21.712
Sonstige Einnahmen	4.911
Gesamt	537.740
Jahresdefizit	11.774
	in T EUR





„Über Kleinigkeiten rege ich mich nicht mehr auf“

Die Bosch BKK-Versicherte Sonja Lang hat dank Stammzellenspende ihre Leukämieerkrankung überlebt

„Irgendwie hatte ich schon so eine Vorahnung“, sagt Sonja Lang, als sie von ihrer Leukämieerkrankung berichtet. Mit der Diagnose im September 2014 stellte sich ihr gesamtes Leben auf den Kopf. Innerhalb von zwei Tagen musste sie ins Krankenhaus, um eine Chemotherapie zu beginnen. Die erste Therapie schlug nicht ausreichend an. Mit Beginn der zweiten Chemotherapie wurde umgehend die Suche nach einem Stammzellenspender eingeleitet.



Fand über die DKMS einen passenden Stammzellenspender: Sonja Lang

Von Blutgruppe 0- zu A+

Sie hatte sprichwörtliches Glück im Unglück: Ein passender Spender wurde über das Zentrale Knochenmarkspender-Register DKMS schnell gefunden. „Für mich war es nie die Frage, dass man niemanden findet“, sagt sie lächelnd. Anfang Dezember war es dann soweit: Die lebensretten-

de Bluttransfusion mit Stammzellen konnte verabreicht werden. Zuvor musste ihr Immunsystem mittels Chemotherapie nahezu gelöscht und wie bei einer Festplatte mithilfe der Stammzellen neu aufgespielt werden. „Ich bin jetzt er“, erzählt Sonja Lang. „Ich habe sein Immunsystem und auch seine Blut-

gruppe.“ Vom Spender weiß sie nur, dass es ein 24-jähriger deutscher Mann ist. Zwei Jahre dürfen Spender und Empfänger nichts weiter voneinander wissen. Danach steht es beiden frei, Kontakt aufzunehmen.

Zurück ins Leben

Die Therapie schlug an und so konnte die Bosch-Mitarbeiterin einige Wochen später aus der Uniklinik Tübingen entlassen werden. Der Weg zurück ins normale Leben war schwer: „Zu mehr als mich selbst versorgen, war ich vor lauter Schwäche nicht in der Lage – wenn überhaupt“, erzählt sie. „Hinzu kommt, dass ich nach mehr als drei Monaten Krankenhausaufenthalt ‚raus‘ aus dem Alltagsgeschehen war.“ Zunächst musste sie jede Woche nach Tübingen zur Kontrolle. Die Bosch BKK genehmigte schnell und unkompliziert die nötigen

Taxifahrten. Eine Reha im März im Schwarzwald mit viel Bewegung hat ihr gut getan. Ende Mai 2015 konnte sie mit der Wiedereingliederung an ihrer alten Stelle bei Bosch beginnen und im Juli wieder voll eingestiegen. Seit kurzem sind keine Krebszellen mehr nachweisbar.

„Die Nachwirkungen der Therapie merke ich natürlich noch“, sagt Sonja Lang. „Und damit werde ich auch noch längere Zeit zu tun haben.“ Man sagt, der Körper brauche fünf Jahre um das alles zu verarbeiten. Für sie ein Grund mehr, sich nicht mehr über jede Kleinigkeit aufzuregen. „Es gibt Menschen, die stört die Fliege an der Wand. Das ist alles nichts, in Anbetracht so einer Krankheit.“

Mehr Informationen zur Stammzellenspende unter: www.dkms.de

„Ich mach mich stark“-Kampagne

Mit wenig Aufwand viel für die Muskeln tun

Ob wir stehen, gehen, uns bücken oder Dinge heben und tragen – unser Rücken leistet Tag für Tag Schwerstarbeit. Dabei halten die etwa 650 Muskeln und 206 Knochen oft Belastungen stand, die das Vielfache des eigenen Körpergewichts betragen. Doch Muskeln und Knochen gewinnen nicht von alleine an Kraft. Regelmäßige Beanspruchung durch aktive und vielseitige Bewegung trainiert unsere Muskulatur und sorgt für stabile Knochen. Darüber hinaus können durch gezielte Lockerung und Dehnung Verspannungen gelöst werden. Nur so bleibt unser Körper beweglich.

Die aktuelle BKK-Kampagne „Ich mach mich stark“ macht müde Muskeln munter! Dabei geht es nicht um sportliche Höchstleistungen, sondern um kleine Trainingseinheiten, die sich problemlos in den Alltag – auch während der Arbeitszeit – integrieren lassen. Entwickelt wurden die Trainingseinheiten, die etwa neun Minuten dauern und mit denen gezielt verschiedene Bereiche des Körpers gestärkt werden können, von der Interessengemeinschaft „Betriebliche Krankenversicherung“ (BKV e.V.).

Übrigens: Auch an zahlreichen Bosch-Standorten wurde die Aktion bereits erfolgreich angeboten. Alle, die sich ebenfalls fit machen wollen, finden weitere Informationen zu den alltagstauglichen 9-Minuten-Übungen auf der Homepage der Bosch BKK: www.Bosch-BKK.de/Bewegung

Rückenschmerz ade: Mit den kurzen und einfachen Muskeltrainings stärken Sie gezielt Rücken- und Rumpfmuskulatur



Eine Aktion Ihrer BKK für ein gesundes Muskel- und Skelettsystem

Ist Ihr Nachbar auch so gut versichert wie Sie?

Bosch BKK
Gesetzliche Kranken- und Pflegeversicherung

Prämie sichern: Geben Sie Ihre guten Erfahrungen mit der Bosch BKK weiter und werben Sie ein neues Mitglied. Mit unserem Programm „Mitglieder werben Mitglieder“ bedanken wir uns dafür mit tollen Prämien – zum Beispiel mit dem Akku-Heißklebestift „GluePen“ oder dem Laserentfernungsmesser von Bosch. www.Bosch-BKK.de/MwM